

präsentieren

ZWEI TAGE, EINE NACHT

OT: DEUX JOURS, UNE NUIT



Ein Film von Jean-Pierre und Luc Dardenne
Mit Marion Cotillard, Fabrizio Rongione, Pili Groyne, Simon Caudry u.v.a.

PRESSEHEFT

Kinostart: 30. Oktober 2014

Verleiher:

Alamode Filmdistribution
Dachauer Straße 233
80796 München
Tel 089 17 999 210
info@alamodefilm.de

Wild Bunch Germany
Holzstraße 30
80469 München
Tel 089 444556644
office@wildbunch-germany.de

Pressebetreuung PRINT:

ana radica! Presse
Herzog-Wilhelm-Str. 27
80331 München
Tel 089 23 66 120
kontakt@ana-radica-presse.com

Pressebetreuung ONLINE:

AIM – Online PR & Promotion
Güntzelstr. 63
10717 Berlin
Tel: 030 61203065
info@aim-pr.de

Auf der Seite www.alamodefilm.de stehen Ihnen im Bereich Presse alle Pressematerialien, Fotos und weitere Informationen als Download zur Verfügung.

INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG / STAB / TECHNISCHE DATEN	S. 3
KURZINHALT	S. 4
PRESSESTIMMEN AUS CANNES	S. 5
INHALT	S. 7
INTERVIEW MIT JEAN-PIERRE und LUC DARDENNE	S. 9
INTERVIEW MIT MARION COTILLARD	S. 12
ÜBER DIE FILMEMACHER	S. 15
ÜBER DIE BESETZUNG	S. 18

BESETZUNG / STAB / TECHNISCHE DATEN

Besetzung

Sandra	Marion Cotillard
Manu	Fabrizio Rongione
Estelle	Pili Groyne
Maxime	Simon Caudry
Juliette	Catherine Salée
Mr. Dumont	Baptiste Sornin
Willy	Alain Eloy
Mireille	Myriem Akheddiou
Nadine	Fabienne Sciascia
Timur	Timur Magomedgadzhiev
Hicham	Hicham Slaoui
Yvon	Philippe Jeusette
Jérôme	Yohan Zimmer
Anne	Christelle Cornil
Julien	Laurent Caron
Dominique	Franck Laisné
Alphonse	Serge Koto
Charly	Morgan Marinne
Robert	Gianni La Rocca
Kader	Ben Hamidou
Miguel	Carl Jadot
Jean-Marc	Olivier Gourmet
Secrétaire	Sabine Raskin

Stab

Drehbuch/Regie/Produktion	Jean-Pierre und Luc Dardenne
1. Regieassistentin	Caroline Tambour
Produzenten	Jean-Pierre und Luc Dardenne
	Denis Freyd
Kamera	Alain Marcoen
Schnitt	Marie-Hélène Dozo
Ton	Jean-Pierre Duret
Ton-Mischung	Benoit De Clerck
Szenenbild	Igor Gabriel
Kostüm	Maria Ramedhan-Levi

Technische Daten

Länge:	95 Minuten
Produktionsländer / Jahr:	Belgien, Frankreich, Italien 2014

KURZINHALT

Zwei Tage und eine Nacht, in denen für Sandra alles auf dem Spiel steht: Achtundvierzig Stunden hat sie Zeit, um ihre Arbeitskollegen zu überreden, auf ihre begehrten Bonuszahlungen zu verzichten, damit sie selbst ihren Job behalten kann...

ZWEI TAGE, EINE NACHT ist das neue Werk von Jean-Pierre und Luc Dardenne (DER JUNGE AUF DEM FAHRRAD, L'ENFANT) mit der Oscar-Gewinnerin Marion Cotillard (DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN, LA VIE EN ROSE) in der Hauptrolle. Der Film der belgischen Regiemeister feierte im Wettbewerb der internationalen Filmfestspiele von Cannes seine Weltpremiere.

PRESSENOTIZ

Nach ihrem letzten Meisterwerk DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD arbeiten Jean-Pierre und Luc Dardenne erneut mit einer internationalen Schauspiel-Größe zusammen: Der französische Superstar Marion Cotillard spielt in ZWEI TAGE, EINE NACHT die Protagonistin Sandra. Auf dem internationalen Filmfestival in Cannes wurde sie für diese Rolle von der Presse mit dem höchsten Kritikerlob für ihre authentische, intensive und außergewöhnliche darstellerische Leistung geehrt.

Aus dem Herzen der Gesellschaft erzählen die Brüder Dardenne wahrhafte und große Geschichten im Kleinen. Ausgehend von einer einfachen Ausgangssituation eröffnen sich dem Zuschauer bald tiefe und ergreifende Einblicke in die kleinen, hart umkämpften Lebenswelten einer jeden Figur, die Sandra auf ihrem Weg besucht. Mit ZWEI TAGE, EINE NACHT treffen sie dabei den Zeitgeist wie selten zuvor und zeichnen hier ein packendes, realistisches Bild der kapitalistischen Arbeitswelt.

PRESSESTIMMEN AUS CANNES

„Marion Cotillard spielt Sandra mit einer wunderbaren Zurückgenommenheit, die man ihr nach den spektakulären Auftritten in "La vie en rose" oder "Der Geschmack von Rost und Knochen" fast nicht mehr zugetraut hätte und die sie aus dem Stand zur Favoritin für den Preis als beste Darstellerin macht. Doch fast noch toller ist es, wie die Dardennes Sandras Figur nutzen, um nicht nur die Emanzipationsgeschichte einer Frau von ihrer Krankheit zu erzählen, sondern **mit jedem ihrer Besuche bei einem Kollegen eine dramatische Miniatur schaffen.**

Der Wintergarten, der abbezahlt werden muss; die befristete Stelle, die bei einem für den Betrieb unbequemen Votum nicht verlängert wird; die Ausbildung der Kinder, die teuer zu Buche schlägt – **jede Tür, die sich Sandra öffnet, bietet einen Einblick in die alltäglichen Nöte von Menschen in der unteren Mittelschicht. Und wenn Sandra eine Tür verschlossen bleibt, dann erzählt das mindestens genau soviel über Freundschaft und Zusammenhalt in Zeiten des Neoliberalismus.**“

SPIEGEL ONLINE

„"Sandra" oder "Bonus" – **knapper und treffender als Jean-Pierre und Luc Dardenne kann man die wirtschaftliche Krise kaum aufs Menschliche herunterbrechen.**

Seit drei Jahrzehnten drehen die belgischen Filmemacher vor allem Sozialdramen und haben dabei dieses Genre mit dem hässlichen grauen Etikett gründlich erneuert. Sie zeigen nicht nur, wie die Welt um uns herum ist: alltäglich, traurig, manchmal richtig schlimm und dann wieder unerwartet wunderschön. Sie hängen auch mit der Kamera an ihren Protagonisten und folgen jeder scheinbar noch so nichtige Bewegung. **Dabei ist jedes Detail so durchdacht, bis das Ergebnis völlig selbstverständlich wirkt und dennoch überwältigende Wirkung hat.**“

ZEIT ONLINE

„Jean-Pierre und Luc Dardenne gelten als die heimlichen Könige von Cannes - schon zwei Mal haben die Brüder hier triumphiert. Und doch entwickeln sie sich weiter. "Deux jours, une nuit", ihr neuer Film, **braucht keinerlei Extreme mehr, um die ganz großen Fragen zum alltäglichen Druck im Kapitalismus zu stellen.**

... Und doch entwickeln sie sich weiter, hin zu immer **noch größerer Klarheit, Einfachheit, Stringenz.** ZWEI TAGE, EINE NACHT, ihr neuer Film, braucht in seiner Anlage keinerlei Extreme mehr – **und doch geht es sehr bald um alles.**“

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

„**Näher als Marion Cotillard hat bei diesem Festival keine Figur ihre Zuschauer an sich gezogen.**“

WELT ONLINE

„...Diese Geschichte, die vor allem **durch ihre stille Kraft und Einfachheit fesselt,** (ist) zwar sehr genau und präzise mittels kleiner Details in ein genau definiertes Milieu eingebettet, doch zugleich weisen die beiden Filmemacher mit ihrem neuesten Werk weit über das Konkrete und Unmittelbare hinaus. Die Entsolidarisierung, wie sie sie zeigen, ist längst Teil unseres Alltags: In allen Ländern, allen Schichten, allen sozialen Gruppen und Milieus. **Das ist die Realität des Postkapitalismus - und die Dardennes geben dieser Realität abermals ein Gesicht und eine Stimme.** Es bleibt zu hoffen, dass diese Stimme Gehör findet: Bei der Jury, beim Publikum, aber auch weit darüber hinaus.“

KINO-ZEIT.de

„ZWEI TAGE, EINE NACHT kann man trotz seiner Dokumentarismen nicht anders erleben denn als **lupenreines Spannungskino.** Das Tempo lässt niemals nach, aus jeder mit Xanax bekämpften Angstattacke wird Sandra

sofort vom Handyklingeln oder noch öfter von ihrem Mann (Fabrizio Rongione) gerissen, der fast wie ein Personal-Coach auftritt.

...Sie (Anm.: die Dardennes) **entleihen einfach der Action die Körperlichkeit, dem Thriller die Spannung, dem Melo das Drama**, und tauschen alles andere aus, zuvörderst die Figuren (kleine, unperfekte Existenzen) und ihre Konflikte (gewöhnliche, lebensweltliche Probleme). Die Folge ist, dass sie über die Genre-Bande die Wirklichkeit dramatisieren und nicht die Fiktion nur realistisch aufpolstern.

...Am Ende ist man nicht **nur ausgelaut wie nach einem Big-Budget-Thriller, sondern gleich noch viel reicher um Erfahrungen und Einsichten, so stark sensibilisiert für verschiedene Lebenswege in ihrer ganz wirklichen Verfassung, dass man nur ehrfürchtig staunen kann. Dafür gehe ich ins Kino.**“

CRITIC.de

„Souverän, schnörkellos und spannend wie üblich erzählen die Regie-Brüder ihre Geschichte. Mit Marion Cotillard haben diesmal sie eine oscarreife Darstellerin. **Makellostes Kino mit humanistischem Mehrwert** – ohne moralischen Zeigefinger! **Einer der ganz wichtigen Filme in diesem Jahr.**

... Das Motto der Dardennes lautet einmal mehr: **Maximaler Minimalismus. Die dramaturgische Bilanz: Stimmig. Präzise. Bewegend.**“

PROGRAMMKINO.de

„Sollte es in Zeiten allgemeinen Spar-Terrors nicht endlich einmal einen Preis für ökonomisches Erzählen geben?! Dass Letzteres möglich ist, beweisen die belgischen Brüder Jean-Pierre und Luc Dardenne in ihrer neuen, neunzigminütigen Regiearbeit ZWEI TAGE, EINE NACHT. Doch Szenenapplaus bekam dieser Film nicht wegen des hinreißenden Zeitmanagements, sondern weil er in der für die Dardennes **charakteristisch sensiblen Weise von der totalen Ökonomisierung menschlicher Beziehungen heute handelt.**“

BERLINER ZEITUNG

“The Dardenne brothers take on a movie star and lose none of **their beautifully observed verisimilitude in another powerhouse slice of working-class Belgian life.**“

VARIETY

“Specialists in unvarnished intimacy, the Dardenne brothers add another **clear-eyed contemplation of stark social reality to their impressive output.**“

HOLLYWOOD REPORTER

INHALT

Sandra lebt mit ihrem Mann Manu und ihren beiden kleinen Kindern in einem bescheidenen Haus am Stadtrand. Das Haus ist noch längst nicht abbezahlt, doch Sandra hat weit größere Sorgen: Lange schon kämpft sie mit einer Depression. Gerade hat sie wieder begonnen, im Leben Fuß zu fassen, da erreicht sie der Anruf ihrer Kollegin Juliette, die ihr mitteilt, dass sie ihren Job verloren hat. In einer Abstimmung mussten sich ihre Kollegen entscheiden, ob sie ihre Prämie von 1000,-€ erhalten wollen oder Sandra als Kollegin unterstützen und ihr durch den Verzicht auf die Zahlung den Job retten. Die Kollegen haben sich gegen Sandra entschieden.

Doch da einer ihrer Kollegen, Jean-Marc, Sandra vor den anderen verleumdet und so das Ergebnis beeinflusst hat, wollen Sandra und Juliette vom Chef eine erneute Abstimmung am kommenden Montag erbitten. Gemeinsam gehen die beiden Kolleginnen zu ihrem Vorgesetzten und erhalten nach einiger Überzeugungsarbeit die neue Frist für eine geheime Abstimmung am darauffolgenden Montag. Wenn Sandra mehr als die Hälfte ihrer Kollegen überzeugen kann für sie zu stimmen, behält sie ihren Job.

Sandra steht nun vor der schwierigen Aufgabe ihre Kollegen zu überreden, sich gegen den Bonus zu entscheiden und vor allem ihre eigene Scheu zu überwinden. Ihr Mann Manu ist hierbei eine große Stütze. Verständnissvoll doch auch fordernd redet er auf Sandra ein und zeigt ihr, wie wichtig es ist, für ihr Vorhaben zu kämpfen.

Als ersten ruft sie ihren Kollegen Kader an. Angespannt erklärt sie ihm die Situation, bittet ihn, auf den Bonus zu verzichten, für sie zu stimmen. Nach einigem Zögern sagt Kader zu. Erleichtert, dass sie das erste Gespräch erfolgreich gemeistert hat, macht sie sich mit dem Bus und einer Liste von Adressen ihrer Kollegen auf den Weg. Bei ihrem nächsten Kollegen Willy und dessen Frau hat sie leider kein Glück. Nicht gegen Sandra habe er gestimmt, sondern für den Bonus, und auf den kann er nicht verzichten. Als Willy doch noch zögert, ist es seine Frau, die nicht auf das zusätzliche Geld verzichten will und auf ihn einredet. Sandra bleibt verständnisvoll und verabschiedet sich.

Nun sucht Sandra Mireille auf, eine Frau in ihrem Alter. Auch Mireille nennt ihr eine Reihe von Gründen, warum sie das Geld so dringend braucht und nicht darauf verzichten kann. Nadine ist die nächste Kollegin auf Sandras Liste, doch diese lässt sich von ihrer kleinen Tochter über den Lautsprecher verleumden. Sandra ist von der Verleumdung schwer getroffen. Niedergeschlagen trifft sich Sandra nach den erfolglosen Versuchen mit ihrer Familie in dem Restaurant, wo Manu arbeitet. Sie versucht nicht die Fassung zu verlieren, doch auf dem Parkplatz bricht es aus ihr heraus. Manu tröstet sie und verspricht, sie bei den kommenden Besuchen zu begleiten. Ihr Kollege Timur, den sie auf dem Fußballfeld trifft, ist der nächste. Timur ist sehr ergriffen von Sandras Besuch und ihrer Ansprache. Seit der Abstimmung plagt ihn das schlechte Gewissen sich gegen Sandra entschieden zu haben. Er ist froh, dass sie gekommen ist, entschuldigt sich bei Sandra und verspricht ihr am Montag für sie zu stimmen. Erleichtert und hoffnungsvoll nach dieser positiven und emotionalen Begegnung mit ihrem Kollegen geht Sandra weiter zu Hichams Haus. Hier trifft sie nur seine Frau und dessen Kinder. Da Sandra auf seine Frau einredet und sie von der Dringlichkeit überzeugt ruft diese Hicham an. Jedoch bekommt sie von Hicham eine Absage. Im Laden nebenan trifft sie doch noch auf Hicham, der am Wochenende in dem Laden schwarz arbeitet. Sandra versucht erneut ihn zu überzeugen, ist in ihrer Argumentation schon deutlich energischer als zu Beginn. Doch Hicham kann nicht auf das Geld verzichten und erzählt ihr nebenbei, dass ihr Kollege Jean-Marc, der hinter ihrem Rücken gegen sie arbeitet, erneut die Kollegen angerufen hat um diese gegen Sandra aufzubringen. Jean-Marc glaubt nicht, dass Sandra nach ihrer Depression wieder eine vollwertige Mitarbeiterin werden wird, und hält sie für zu labil. Sandra ist tief getroffen von dieser Neuigkeit.

Die nächsten beiden Kollegen, Vater und Sohn, findet Sandra im Hinterhof ihres Hauses. Während der Vater noch Gesprächsbereit ist und wissen will, wie viele Stimmen sie bereits habe, wird der Sohn aufbrausend. Er habe doch für diesen Bonus hart gearbeitet und nun habe Sandra nicht das Recht, ihnen das Geld wegzunehmen. Sein Vater geht dazwischen, will ihn zurückhalten und wird von seinem Sohn niedergeschlagen. Manu und Sandra kümmern sich um den am Boden liegenden Mann, der ihnen nun seine Stimme für die Abstimmung zusichert.

Anne und Julien, zwei weitere Kollegen aus der Firma, schieben jeweils ihre Ehepartner vor und teilen Sandra mit, dass sie nicht auf das Geld verzichten können – wobei Anne jedoch Gewissensbisse plagt, so dass sie nochmals mit ihrem Mann darüber reden will. Auf Manus Zureden geht Sandra daraufhin erneut zu Anne, doch diese konnte ihren Mann nicht überzeugen. Als der Sandra sieht, wird er aggressiv, beschimpft Sandra und zieht seine Frau zurück ins Haus. Sandra will nur noch zurück nach Hause. Wenige Kollegen bleiben ihr und die letzten Besuche haben ihr sehr zugesetzt.

Zu Hause angekommen kümmert sie sich um den Haushalt, räumt liebevoll die Zimmer ihrer Kinder auf, kauft ein. Doch dann schließt sie sich im Bad ein und nimmt eine volle Packung Tabletten ein. Sie geht zurück in ihr Zimmer, zieht die Vorhänge zu und will sich gerade hinlegen, als es unten an der Tür klingelt. Anne wartet unten im Flur und sagt ihr, dass sie nun doch für sie stimmen wird. Sandra ist erleichtert und gesteht Manu und Anne, dass sie die Packung Tabletten genommen hat. Gemeinsam fahren sie ins Krankenhaus.

Sandra hat neuen Mut geschöpft und will nun die beiden verbleibenden Kollegen aufsuchen. Doch diese haben zu viel Angst vor den Konsequenzen, wenn sie für Sandra stimmen. Vor allem dem Leiharbeiter Alphonse macht der Druck von Jean-Marc stark zu schaffen. Er befürchtet, dass er selber seine Arbeit verliert, wenn er sich für Sandra entscheidet.

Montag, der Tag der geheimen Abstimmung. Die Kollegen haben sich im Pausenraum verabredet. Sandra versucht noch die letzten Kollegen vor der Abstimmung zu überzeugen. Als die Wahl beginnt, verlassen Jean-Marc und sie den Raum, um die Wahl nicht zu beeinflussen. Jean-Marc wirft Sandra vor, nur Unruhe unter die Mitarbeiter zu bringen und sagt, sie hätte es bei der letzten Abstimmung belassen sollen. Doch Sandra schafft es endlich ihm die Stirn zu bieten und wirft ihm offen vor, gegen sie gearbeitet zu haben.

Nach der Abstimmung trifft sie die Kollegen, die für sie gestimmt haben. Die Stimmen haben nicht gereicht. Genau die Hälfte hat für sie entschieden – nicht die Mehrheit. Herzlich bedankt sich Sandra bei ihren Kollegen für deren Courage und verabschiedet sich von ihnen. Doch bevor sie geht wird sie von Ihrem Chef in dessen Büro gebeten. Er teilt ihr mit, dass die Kollegen den Bonus behalten können, und sie ihren Job zurück erhalten würde. Sandra ist für einen Moment erleichtert, doch dann führt ihr Chef seinen Plan weiter aus. Es gäbe einen Vertrag für einen Leiharbeiter, der ab September nicht mehr verlängert werden würde. Diese Stelle könne Sandra dann haben. Sie ahnt, dass die Stelle von Alphonse – der letztendlich all seinen Mut zusammengenommen und doch für die gestimmt hatte – auf dem Spiel steht. Jetzt muss auch sie sich abwägen, ob sie für ihren Kollegen oder für ihr eigenes Wohl entscheiden soll....

INTERVIEW MIT JEAN-PIERRE UND LUC DARDENNE

Welchen Umständen verdankt sich das Filmprojekt ZWEI TAGE, EINE NACHT?

Luc Dardenne: Der Hintergrund ist natürlich die soziale und ökonomische Krise, in der sich Europa gegenwärtig befindet. Wir hatten schon seit mehreren Jahren an einen Film gedacht, in dem sich ein Mensch damit konfrontiert sieht, dass er mit Zustimmung der Mehrheit seiner Arbeitskollegen entlassen werden soll. So richtig nahm das Projekt aber erst Gestalt an, als wir eine klarere Vorstellung von den beiden Hauptfiguren hatten, dem Ehepaar Sandra und Manu, die trotz widriger Umstände zueinanderhalten.

Jean-Pierre Dardenne: Wir wollten eine Figur darstellen, die ausgeschlossen wird, weil man sie für schwach und nicht tüchtig genug hält. Der Film soll ein Loblied auf diese "Untüchtigen" sein, die durch den Kampf, den sie Seite an Seite mit ihrem Mann führt, neue Kraft und neuen Mut schöpft.

Sandras Kollegen haben für einen Personalabbau und folglich für ihre Entlassung gestimmt, um sich so die Auszahlung einer Prämie zu sichern. Sind Ihnen in der Arbeitswelt des Öfteren solche Fälle zu Ohren gekommen?

Jean-Pierre Dardenne: Ja, mehrmals, auch wenn die Umstände natürlich nie exakt die gleichen waren. In der Arbeitswelt stößt man täglich, sei es in Belgien oder anderswo, auf zahlreiche Fälle, die deutlich machen, dass Leistungsfähigkeit zu einer wahren Obsession geworden ist. Die Beschäftigten werden dabei häufig in einen brutalen Konkurrenzkampf gezwungen.

Manu ermuntert Sandra, ein Wochenende lang all ihre Arbeitskollegen aufzusuchen, um diese dazu zu überreden, ihr Votum zu überdenken und so ihre Wiedereinstellung zu ermöglichen. Er spielt also eine ganz entscheidende Rolle...

Jean-Pierre: Manu verkörpert ein wenig den typischen Gewerkschaftler, gleichzeitig ist er für Sandra aber auch so etwas wie ein "Coach". Es gelingt ihm, sie davon zu überzeugen, dass es immer noch eine Chance gibt und dass sie es durchaus schaffen kann, ihre Kollegen zu einem Meinungsumschwung zu bewegen.

Luc: Sandra sollte keinesfalls als Opfer erscheinen, das die Kollegen, die gegen sie gestimmt haben, anprangert und ihnen die Schuld zuweist: Es geht hier nicht um den Kampf eines armen Mädchens gegen die Bösewichte!

Sie fällen keinerlei Urteil über die einzelnen Filmfiguren.

Luc: Die Arbeiter in ZWEI TAGE, EINE NACHT befinden sich in einer Situation, die durch permanenten Konkurrenzdruck und Rivalität gekennzeichnet ist. Es kann daher nicht die Rede davon sein, dass auf der einen Seite die Guten und auf der anderen die Bösen stünden. Es ist überhaupt nicht unsere Art, so die Welt zu sehen.

Jean-Pierre: Ein Film ist schließlich kein Gericht! Sandras Kollegen haben alle ihre guten Gründe, um mit Ja oder mit Nein zu stimmen. Denn eines ist sicher: Die Prämie stellt für keinen von ihnen einen

Luxus dar, auf den sie leicht verzichten könnten. Sie brauchen alle dieses Geld, sei es um ihre Miete oder sonstige Rechnungen bezahlen zu können. Sandra versteht das umso besser, da sie ja selbst mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Mit ihrem Mann und ihren Kindern kann sich Sandra immerhin auf eine Familie stützen, die zusammenhält. Das war nicht immer so in Ihren Filmen...

Luc: Gerade aus ihrer Ehe schöpft Sandra all ihren Mut. Manu liebt seine Frau von ganzem Herzen. Er kämpft gegen ihre Depressionen an und hilft ihr dabei, ihre Angst zu überwinden. Am Anfang des Films glaubt Manu ja mehr an Sandra als diese an sich selbst.

Jean-Pierre: Selbst ihre Kinder unterstützen sie in ihrem Kampf. So helfen sie ihren Eltern etwa dabei, die Adressen der Kollegen herauszubekommen...

Warum kommt es den Arbeitskollegen nicht in den Sinn, in Streik zu treten oder sich auf andere Weise dem erpresserischen Deal zu widersetzen, der ihnen von ihrem Chef angeboten wurde?

Jean-Pierre: Wir haben uns ganz bewusst für ein kleines Unternehmen entschieden, in dem die Zahl der Angestellten nicht ausreicht, um sich gewerkschaftlich zu organisieren. Wäre es uns darum gegangen, die Geschichte eines Kampfs gegen einen klar definierten Feind zu erzählen, so wäre ZWEI TAGE, EINE NACHT ein ganz anderer Film geworden. Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass das Ausbleiben einer kollektiven Reaktion, eines offenen Widerstands gegen die perfide Abstimmungsalternative auch den generellen Mangel an Solidarität in unserer Zeit offenbart.

Wie lange haben Sie am Drehbuch gearbeitet, um es letztlich zu diesem Ergebnis zu führen?

Jean-Pierre: Wir haben schon seit rund zehn Jahren immer wieder über dieses Projekt geredet, hatten also genug Zeit, um uns darauf vorzubereiten.

Luc: Das Schreiben als solches ging recht flott vonstatten. Im Oktober 2012 fingen wir damit an, uns mit der Gliederung des Skripts zu befassen, und im März 2013 war es bereits fertig. Wir wollten, dass sich die ganze Handlung innerhalb einer recht kurzen Zeitspanne abspielt, wie es ja auch der Titel verlauten lässt.

Jean-Pierre: Die Idee war, dass die durch einen so engen zeitlichen Rahmen bedingte Eile den Rhythmus des Films bestimmen sollte.

Nach Cécile de France in DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD ist es nun Marion Cotillard, die in der Hauptrolle brilliert...

Luc: Wir lernten Marion Cotillard kennen, als wir DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN von Jacques Audiard koproduzierten, der teilweise in Belgien gedreht wurde. Schon bei der ersten Begegnung – sie verließ gerade den Aufzug und trug ihr Baby auf den Armen – waren wir ihr ganz und gar verfallen. Als wir danach im Auto nach Lüttich zurückfahren, taten wir nichts anderes als über sie zu reden, ihr Gesicht, ihren Blick...

Jean-Pierre: Eine so bekannte Darstellerin zu engagieren bedeutete für uns natürlich eine zusätzliche Herausforderung. Marion Cotillard erwies sich jedoch als geschickt genug, um sich für diesen Film einen neuen Körper und ein neues Gesicht zu erfinden.

Luc: Es war ihr völlig fremd, ihre Arbeit als Schauspielerin in den Vordergrund zu stellen. Nichts von dem, was sie vor der Kamera gezeigt hat, trug die Züge einer Selbstinszenierung oder einer Demonstration ihres Könnens. Wir arbeiteten in einem Klima wechselseitigen Vertrauens zusammen, das es uns leicht machte, alle Möglichkeiten auszuloten.

Für die Rolle des Manu haben Sie sich wieder für Fabrizio Rongione entschieden, der bereits in mehreren Ihrer früheren Filme zu sehen war.

Jean-Pierre: Ja, sowohl in ROSETTA als auch in DAS KIND, LORNAS SCHWEIGEN und zuletzt in DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD. Für die Rolle des Manu haben wir sofort an ihn gedacht. Es war großartig, ihn wieder dabei zu haben.

Luc: Gerade in ZWEI TAGE, EINE NACHT ist seine Rolle überaus wichtig, da der Film ja auch die Geschichte von Manu erzählt. Fabrizio hat es geschafft, diese Figur mit der Lebenskraft und dem Enthusiasmus auszustatten, den es brauchte, um Sandra Halt zu geben.

Auch der für Sie offenbar unverzichtbare Olivier Gourmet ist wieder mit von der Partie...

Luc: Ja, von der Figur, die er verkörpert, ist zwar den ganzen Film lang die Rede, zu Gesicht bekommt man ihn jedoch nie. Erst am Ende taucht er auf – so plötzlich und unerwartet wie ein Wildschwein in den Ardennen!

Wie haben Sie die einzelnen Darsteller auf ihre Rollen vorbereitet?

Jean-Pierre: Einen Monat lang haben wir mit ihnen Probeaufnahmen gemacht. Bereits zuvor hatten wir allerdings zwei Monate lang den Dreh vorbereitet, indem wir an den verschiedenen Schauplätzen des Films Aufnahmen mit einer Videokamera machten.

Luc: Diese Phase des Probens ist für uns unerlässlich, bevor wir mit dem eigentlichen Dreh beginnen: zum einen, um in den Rhythmus hineinzufinden, und zum anderen, um jenes Klima vollkommenen Vertrauens herbeizuführen, das die Darsteller brauchen, um möglichst natürlich vor der Kamera zu agieren.

Jean-Pierre: Wir haben chronologisch gedreht, was für uns ebenso hilfreich war wie für die Darsteller. Die Wege, die Sandra innerhalb von zwei Tagen und einer Nacht zurücklegt, gehen ja mit einer starken Entwicklung einher, und dies sowohl in geistiger als auch in körperlicher Hinsicht. Folglich war es für Marion, aber auch für Fabrizio und für die anderen Darsteller, ganz wesentlich, diesem Reifungsprozess chronologisch folgen zu können.

INTERVIEW MIT MARION COTILLARD

Wie verlief Ihre erste Begegnung mit den Dardenne-Brüdern?

Wir sind uns erstmals in Belgien über den Weg gelaufen, bei den Dreharbeiten zu DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN von Jacques Audiard. Das war aber nur eine kurze Begegnung, zwischen zwei Aufzügen. Ich war ziemlich überwältigt, denn ich hatte die beiden schon immer sehr bewundert... Einige Monate nach der Premiere von DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN rief mich dann mein Agent an, um mir mitzuteilen, dass Luc und Jean-Pierre Dardenne mir eine Hauptrolle in einem Film anbieten wollten. Ich konnte das kaum glauben, denn für mich war die bloße Vorstellung, einmal unter ihrer Regie arbeiten zu können, als würde ich Zutritt zu einer unerreichbaren Sphäre erhalten.

Warum?

Im Verlauf meiner Karriere als Schauspielerin hatten sich mir zwar schon des Öfteren Perspektiven aufgetan, von denen ich kaum zu träumen gewagt hätte, dass aber die Dardenne-Brüder einmal auf mich zukommen würden, das hätte ich mir niemals träumen lassen! Es entspricht ja keineswegs ihrer Gewohnheit, Darsteller zu engagieren, die zuvor bereits in so vielen unterschiedlichen Filmgenres unterwegs waren. Zwar hatte bereits Cécile de France in einem ihrer Filme mitgewirkt, nämlich in DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD. Doch bei ihr schien das ja auch naheliegender zu sein, da sie ebenfalls Belgierin ist. Für mich kam es also wirklich sehr überraschend, dass mich die Dardenne-Brüder kontaktierten – und gleichzeitig war ich überglücklich.

Wie würden Sie das Kino der Dardennes beschreiben?

In jedem Film richten sie den Blick auf die Realität unserer Gesellschaft. Zugleich denken sie sich aber jedes Mal ein neues filmisches Abenteuer aus. Sie sind wahre Autorenfilmer. In höherem Maße das Autorenkino zu verkörpern, als Luc und Jean-Pierre dies tun, ist schlicht unmöglich! Dennoch gelingt es ihnen, sich allen Kategorien zu entziehen. Ihre Filme sind absolut universell.

Was war Ihre erste Reaktion, als die Dardenne-Brüder Ihnen die Rolle der Sandra anboten?

Bei unserem ersten Treffen war ich total aufgeregt. Ich habe zwar alles getan, um nicht meine Fassung zu verlieren, doch irgendwie musste das einfach raus aus mir. Ich war innerlich so aufgewühlt bei dem Gedanken, dass sie mir eine Rolle anboten, dass ich ihnen das erst einmal sagen musste.

Wie haben sie Ihnen das Projekt ZWEI TAGE, EINE NACHT schmackhaft gemacht?

Sie erklärten mir in wenigen Worten, worum es in dem Film gehen würde. Eigentlich wurde mir Sandras Geschichte aber erst klar, als ich das Drehbuch las. Ich begriff, was für eine Heldin des wirklichen Lebens sie ist – und was für eine großartige Herausforderung es für mich werden würde, diese Frau zu spielen, die jeden ihrer Arbeitskollegen einzeln aufsucht, um ihn dazu zu bewegen, seine

Entscheidung zu überdenken. Bei den Proben ging es vor allem darum, Nuancen wie beispielsweise Sandras häufige Stimmungsschwankungen herauszuarbeiten.

Wie würden Sie Sandra charakterisieren?

Sie ist eine ganz normale Frau, eine Arbeiterin, die weiß, dass alles im Leben seinen Preis hat und dass es da keinen Ausweg gibt. Sie versteht die anderen, die lieber ihre Tausend-Euro-Prämie einstecken wollen als für Sandras Weiterbeschäftigung in der Firma zu stimmen. Niemand weiß, wie sie sich selbst an ihrer Stelle verhalten hätte. Der Film fällt nirgends ein Urteil über eine der Figuren, und gerade darin liegt seine Stärke.

Sie leidet auch unter Depressionen...

Ja, und das geht sogar so weit, dass sie in einer Szene sagt: "Ich bin eine Null". Dieses Gefühl der Nutzlosigkeit, das viele Menschen überkommt, die nicht so recht wissen, wie sie mit ihrer Arbeit bzw. dem Fehlen einer Arbeit zurechtkommen sollen, hat sich ganz tief in ihr festgesetzt. Einige Monate vor Drehbeginn war ich selbst ziemlich erschüttert über diverse Artikel und Reportagen, die sich mit dem Thema Selbstmord wegen Problemen am Arbeitsplatz befassten. Da ging es um Leute, die sich lieber umbringen, als dieses Gefühl der Nutzlosigkeit noch länger zu ertragen. Für mich war der Film auch eine Art Echo auf diese schockierenden Berichte.

Wie spielt sich die Arbeit mit den Dardenne-Brüdern konkret ab?

Wir hatten einen Monat lang geprobt, das war eine sehr wichtige Phase. Es ging dabei darum, Standortbestimmungen vorzunehmen, das Temperament der einzelnen Figuren festzulegen und den Rhythmus verschiedener Szenen herauszuarbeiten. Diese akribische Vorbereitung war umso wichtiger, als die Dardenne-Brüder viel mit Plansequenzen arbeiten. Was mich selbst betraf, so fürchtete ich mich am meisten davor, meine sehr französische Sprechweise ablegen zu müssen... – natürlich ohne dabei den belgischen Akzent auf die Spitze zu treiben, denn das hätte dann doch etwas aufgesetzt gewirkt. Die Proben waren für mich so etwas wie ein Eintauchen in die belgischen Wesensart, das es mir ermöglichte, mich in dieser Umgebung wohl zu fühlen.

Der Film vermeidet konsequent jede Rührseligkeit und platte Anschuldigung ...

Die Dardenne-Brüder sind Meister darin, den Blick auf das Wesentliche zu lenken. Bei ihnen darf man nicht versuchen, sein Spiel in den Dienst bestimmter Botschaften zu stellen. Vielmehr geht es ihnen darum, möglichst wahrhaftig zu sein. Auch mir kam diese Einstellung sehr entgegen, denn selbst wenn sich meine Rollen für große Theatralik eignen, versuche ich doch immer, sie so zu interpretieren, dass man die schauspielerische Leistung gar nicht sieht, sondern sich mit der jeweiligen Filmfigur und ihren Gefühlen identifizieren kann. Und wenn es einem liegt, auf dieser Basis zu arbeiten, dann kann einem gar nichts Besseres passieren, als mit den Dardenne-Brüdern zusammenzuarbeiten.

Wie ist die Schauspielerführung der Dardenne-Brüder am Set?

Da sie ja schon im Verlauf der Proben sehr viel vorbereitet haben, konzentrieren sich Luc und Jean-Pierre während des Drehs vor allem auf das, was ihnen die Darsteller anbieten. Und da sind ihre Ansprüche derart hoch, wie man es selten erlebt. Sie sind dermaßen detailversessen, dass sie manche Szenen zigfach wiederholen lassen. Aber das ist eben der Preis, den man für die Wahrhaftigkeit und die Intensität ihres Kinos bezahlen muss. Selbst wenn sie mich 250 Mal gebeten hätten, eine Szene nochmals zu drehen, wäre ich dazu bereit gewesen. Nie hatte ich das Gefühl, dass es jetzt allmählich reicht, denn noch nie wurde ich so konstruktiv bei meiner Arbeit geführt.

Zusammen mit Fabrizio Rongione bilden Sie ein sehr glaubhaftes Paar...

Die Proben haben uns da viel geholfen. Bei so einem Film ist es wichtig, sich nicht erst am ersten Drehtag kennenzulernen. Die Proben boten uns die Möglichkeit, uns aufeinander einzulassen. Fabrizio ist ja schon ein alter Hase im Kino der Dardenne-Brüder, schließlich hat er in den meisten ihrer früheren Filme mitgewirkt. Folglich fiel es ihm leicht, sich ganz natürlich in ihr Universum einzufinden, umso mehr, als er die notwendige Authentizität verkörpert. Mit ihm unter den Augen der beiden Brüder zusammenzuarbeiten, war für mich ein einmaliges Erlebnis.

Die Rolle der Sandra unterscheidet sich erheblich von den Figuren, die sie in letzter Zeit in den USA gespielt haben.

Es war immer mein Traum, so vielfältige und abwechslungsreiche Rollen wie nur möglich spielen zu dürfen, und ich schätze mich übergücklich, auf diese Weise immer wieder Neues für mich zu entdecken. Meine Hoffnungen, mich als junge Darstellerin in möglichst vielen Genres unter der Regie großer Cineasten zu versuchen, sind bisher vollauf in Erfüllung gegangen.

Wird ZWEI TAGE, EINE NACHT ein ganz besonderer Film in Ihrer Karriere bleiben?

Ja, ganz bestimmt! Ich habe zwar schon viel Großartiges erlebt, doch von all meinen Projekten war es dieses, das ich am schönsten fand und das mich innerlich am meisten bewegt hat. Nie zuvor hatte ich den Eindruck gehabt, so einfühlsam von einem Regisseur – ja gleich von zwei Regisseuren – begleitet zu werden. Zwischen uns dreien herrschte vom ersten bis zum letzten Tag größte Übereinstimmung. Und als wir die letzte Sequenz gedreht hatten, war ich tieftraurig darüber, dass die Geschichte, zumindest dieser Teil der Geschichte, zu Ende war.

DIE FILMEMACHER

Jean-Pierre und Luc Dardenne (Drehbuch, Regie, Produzenten)

Jean-Pierre und Luc Dardenne wurden 1951 und 1954 in Belgien geboren. Jean-Pierre Dardenne studierte Schauspiel am Institut d'Art Dramatique in Brüssel, Luc Dardenne Philosophie an der Katholischen Universität in Leuven.

Nachdem sie gemeinsam einige Dokumentarfilme gedreht haben, debütierten die Brüder Dardenne 1986 mit ihrem ersten Spielfilm FALSCH. Der zweite Spielfilm ICH DENKE AN EUCH feierte 1992 seine Uraufführung.

Einen wichtigen Wendepunkt in ihrer Karriere schafften die beiden Regisseure 1996 mit ihrem dritten Spielfilm DAS VERSPRECHEN, der auf nationalen- und internationalen Filmfestivals zu sehen war und zum Publikumserfolg avanciert. Auf dem Brüsseler Filmfestival erhielt er den Hauptpreis als Bester Film. Der endgültige Durchbruch gelang ihnen drei Jahre später, 1999, mit dem Spielfilm ROSETTA für den sie, genauso wie die junge Hauptdarstellerin Emilie Dequenne, in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurden.

Danach folgten die preisgekrönten Filme DER SOHN, DAS KIND und LORNAS SCHWEIGEN. DER SOHN erhielt 2002 in Cannes den Sonderpreis der Jury. DAS KIND wurde 2005 mit der Goldenen Palme ausgezeichnet und bescherte den beiden Brüdern zum zweiten Mal nach DAS VERSPRECHEN den Hauptpreis in Cannes. Außerdem war der Spielfilm für den Europäischen Filmpreis nominiert und konnte ebenfalls das Kinopublikum für sich begeistern. DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD, die achte Regiearbeit der Brüder, wurde dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet. Mittlerweile sind ihre Werke aus dem bedeutendsten Filmfest nicht mehr wegzudenken und so feierte auch ZWEI TAGE, EINE NACHT seine Premiere im diesjährigen Wettbewerb von Cannes.



Filmographie

- 2014** ZWEI TAGE, EINE NACHT
- 2011** DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD
Internationale Filmfestspiele Cannes - Großer Preis der Jury; Europäischer Filmpreis - Bestes Drehbuch
- 2008** LORNAS SCHWEIGEN
Internationale Filmfestspiele Cannes - Bestes Drehbuch; Europäischer Filmpreis - Beste Hauptdarstellerin Arta Dobroschi
- 2005** DAS KIND
Internationale Filmfestspiele Cannes - Goldene Palme; Nominierung Europäischer Filmpreis; Französischer Filmpreis César
- 2002** DER SOHN
Internationale Filmfestspiele Cannes - Sonderpreis der Jury, Bester Hauptdarsteller Olivier Gourmet
- 1999** ROSETTA
Internationale Filmfestspiele Cannes - Goldene Palme, Bester Film, Bester Hauptdarstellerin.
- 1996** DAS VERSPRECHEN
Bester Belgischer Film auf dem Filmfestival Brüssel; zahlreiche und weitere Preise weltweit.

Alain Marcoen (Kamera)

Alain Marcoen stammt aus Lüttich und besuchte die IAD Filmschule in Brüssel. Mit den Gebrüdern Dardenne realisierte er bereits sechs Spielfilme, LORNAS SCHWEIGEN, DAS KIND, DER SOHN, ROSETTA, DAS VERSPRECHEN und DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD. ZWEIT TAGE, EINE NACHT ist seine siebte Zusammenarbeit mit den beiden Regisseuren. Alain Marcoen fotografierte preisgekrönte Dokumentarfilme, die auf nationalen und internationalen Filmfestivals gezeigt und ausgezeichnet wurden. Der Dokumentarfilm MOBUTU ROI DU ZAIRE war für den Europäischen Filmpreis nominiert und gewann in der Sektion „Special Mention“.

Filmographie (Auswahl)

- 2011** DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
- 2008** Lornas Schweigen, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
- 2005** Das Kind, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
- 2002** Der Sohn, Regie: Jean- Pierre und Luc Dardenne
- 1999** Mobutu, roi du Zaïre, Dokumentarfilm, Regie: Thierry Michel
- 1999** Rosetta, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
- 1998** Le glaive brisé, Dokumentarfilm, Regie: Alain Marcoen
- 1997** Do You Remember Revolution?, Dokumentarfilm, Regie: Lorédana Bianconi
- 1996** Das Versprechen, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne

Marie-Hélène Dozo (Schnitt)

Marie-Hélène Dozo war bereits für die Montage u. a. von LORNAS SCHWEIGEN, DAS KIND, ROSETTA und auch für DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD verantwortlich. Die Spielfilme DARATT - ZEIT DER ENTSCHEIDUNG und EIN TEIL DES HIMMELS wurden auf nationalen und internationalen Filmfestivals gezeigt und mehrfach ausgezeichnet. Der Kinofilm EIN MANN SCHREIT erhielt in Cannes den Preis der Jury 2010. ZWEI TAGE, EINE NACHT ist Marie-Hélène Dozos sechste Zusammenarbeit mit den Brüdern Dardenne.

Filmographie (Auswahl)

- 2011** DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
- 2010** UN HOMME QUI CRIE – EIN MANN, DER SCHREIT, Regie: Mahamat-Saleh Haroun
- 2008** LORNA'S SCHWEIGEN (*Le silence de Lorna*), Regie: Jean-Pierre et Luc Dardenne
- 2005** DAS KIND (*L'enfant*), Regie: Jean-Pierre et Luc Dardenne
- 2002** Ein Teil des Himmels, Regie: Bénédicte Liénard
- 2002** DER SOHN (*Le fils*), Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
- 1999** ROSETTA, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
- 1996** Das Versprechen, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne

Denis Freyd (Produzent)

Denis Freyd produzierte bereits für die Dardennes deren preisgekrönten Spielfilme DAS KIND, LORNAS SCHWEIGEN, DER SOHN und DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD. Der von ihm produzierte Kinofilm HOME wurde auf nationalen und internationalen Filmfestivals ausgezeichnet und war für den französischen Filmpreis César nominiert. ZWEI TAGE, EINE NACHT ist seine fünfte Zusammenarbeit mit den Brüdern Dardenne.

Filmographie (Auswahl)

- 2011** DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD (*Le gamin au vélo*), Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
- 2010** VERTRAUTE FREMDE (*Quartier lointain*), Regie: Sam Garbarski
- 2008** LORNA'S SCHWEIGEN (*Le silence de Lorna*), Regie: Jean-Pierre et Luc Dardenne
- 2008** HOME, Regie: Ursula Meier
- 2008** DAS AQUARIUM (*Genenet al asmak*), Regie: Yousry Nasrallah
- 2005** DAS KIND (*L'enfant*), Regie: Jean-Pierre et Luc Dardenne
- 2002** DER SOHN (*Le fils*), Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne

DIE BESETZUNG

Marion Cotillard (Sandra)

Die 1975 in Paris geborene Marion Cotillard wuchs in einer Schauspielerfamilie auf und kam so schon als Mädchen mit dem Theater und dem Fernsehen in Berührung, wo sie zahlreiche Kinderrollen übernahm. In Orléans, wo sie ihr Schauspielstudium absolvierte, erhielt sie 1994 am dortigen Conservatoire d'Art Dramatique ihren ersten Preis. 1996 folgten Nebenrollen in Arnaud Desplechins Drama ICH UND MEINE LIEBE (1996) an der



Seite von Mathieu Amalric und Emmanuelle Devos sowie Coline Serreau's Science-Fiction-Komödie BESUCH VOM ANDEREN STERN (1996). Das Jahr 1997 markierte den Wendepunkt in Cotillards Karriere. Sie war in dem Theaterstück AFFAIRE CLASSÉE zu sehen und wurde mit dem Darstellerpreis in Istres ausgezeichnet. Im selben Jahr folgte die Zusammenarbeit mit dem französischen Regisseur Gérard Pirès mit seinem Actionfilm TAXI (1998), geschrieben und produziert von Luc Besson. Für die Rolle der Lilly Bertineau wurde Marion Cotillard zum ersten Mal für den César nominiert. 2000 und 2003 folgten mit den Filmen TAXI TAXI und TAXI 3 unter der Regie von Gérard Krawczyk. In LIEBE MICH, WENN DU DICH TRAUST (2003) spielte sie mit ihrem späteren Lebenspartner Guillaume Canet und machte mit dieser Rolle Hollywood auf sich aufmerksam. Einer Nebenrolle in Tim Burtons Komödie BIG FISH (2003) an der Seite von Ewan McGregor, folgten neben Russell Crowes EIN GUTES JAHR (2006) von Ridley Scott in Frankreich zwei Filme, die sie zu höchsten filmischen Ehren brachten: MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE (2004) von „Amélie“-Regisseur Jean-Pierre Jeunet wurde für den Oscar als „Bester Ausländischer Film“ nominiert. Olivier Dahans Film LA VIE EN ROSE (2007), in dem sie den Part der Édith Piaf übernahm, trat von der Uraufführung als Eröffnungsfilm der 57. Filmfestspiele von Berlin seinen Siegeszug um die Welt an. Ihr Porträt der berühmten Chansonsängerin brachte ihr mehr als ein Dutzend internationale Film- und Festivalpreise, darunter 2008 den Oscar als „Beste Hauptdarstellerin“, sowie den César, den Golden Globe als „Beste Komödien- bzw. Musical-Darstellerin“ und den British Academy Film Award (BAFTA Award). 2009 folgte ein Auftritt in Michael Manns Hollywood-Produktion PUBLIC ENEMIES, in der sie die Freundin des legendären US-amerikanischen Bankräubers John Dillinger (gespielt von Johnny Depp) spielte. 2010 erschien sie unter der Regie ihres Lebensgefährten Guillaume Canet in der erfolgreichen französischen Tragikomödie KLEINE WAHRE LÜGEN, in der sie die sexsüchtige Freundin von Jean Dujardin spielte, sowie neben Leonardo DiCaprio in Christopher Nolans Science-Fiction-Thriller INCEPTION. 2011 war sie in Woody Allens romantischer Komödie MIDNIGHT IN PARIS und Steven Soderberghs Thriller CONTAGION mit Matt Damon, Kate Winslet und Gwyneth Paltrow zu sehen. 2012 erschien sie als Batmans Gegenspielerin Miranda Tate in Christopher Nolans „Batman“-Fortsetzung THE DARK KNIGHT RISES und DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN von Jaques Audiard, der im Wettbewerb von Cannes seine Weltpremiere feierte. 2014 war sie erneut an der Côte d'Azur, um mit den Brüdern Dardenne die Premiere von ZWEI TAGE, EINE NACHT zu feiern.

Neben ihrer Filmkarriere und gelegentlichen Auftritten als Sängerin engagiert sich Marion Cotillard als aktive Umweltschützerin und Sprecherin für die Organisation Greenpeace. Mit ihrem Partner Guillaume Canet hat sie einen Sohn, der im Mai 2011 geboren wurde.

Filmographie (Auswahl)

- 2014 MACBETH, Regie: Justin Kurzel
- 2014 ZWEI TAGE, EINE NACHT (*Deux jours, une nuit*), Regie: Jean-Pierre et Luc Dardenne
- 2013 ANCHORMAN – DIE LEGENDE KEHRT ZURÜCK (*Anchorman 2: the legend continues*), Regie: Adam McKay
- 2013 BLOOD TIES, Regie: Guillaume Canet
- 2013 THE IMMIGRANT, Regie: James Gray
- 2012 DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN (*De Rouille et d'os*), Regie: Jacques Audiard
- 2012 THE DARK KNIGHT RISES, Regie: Christopher Nolan
- 2011 CONTAGION, Regie: Steven Soderbergh
- 2011 MIDNIGHT IN PARIS, Regie: Woody Allen
- 2010 INCEPTION, Regie: Christopher Nolan
- 2010 KLEINE, WAHRE LÜGEN (*Les Petits Mouchoirs*), Regie: Guillaume Canet
- 2009 NINE, Regie: Rob Marshall
- 2009 PUBLIC ENEMIES, Regie: Michael Mann
- 2007 LA VIE EN ROSE (*La Môme*), Regie: Olivier Dahan
- 2006 EIN GUTES JAHR (*A Good Year*), Regie: Ridley Scott
- 2005 LOVE IS IN THE AIR (*Ma vie en l'air*), Regie: Rémi Bezancon
- 2004 MATHILDE – EINE GROSSE LIEBE (*Un long dimanche de fiançailles*), Regie: Jean-Pierre Jeunet
- 2003 BIG FISH, Regie: Tim Burton
- 2003 LIEBE MICH, WENN DU DICH TRAUST (*Jeux d'enfants*), Regie: Yann Samuell
- 2003 TAXI 3, Regie: Gérard Krawczyk
- 2000 TAXI TAXI, Regie: Gérard Krawczyk
- 1998 TAXI, Regie: Gérard Krawczyk
- 1996 BESUCH VOM ANDEREN STERN (*La belle verte*), Regie: Coline Serreau
- 1996 ICH UND MEINE LIEBE (*Comment je me suis disputé...*), Regie: Arnaud Desplechin

Fabrizio Rongione (Manu)

Fabrizio Rongione wurde 1973 in Brüssel geboren. Von 1996 bis 1999 besuchte er das Conservatoire Royal in Brüssel. Seither hat er u. a. im Kafka- Theater in "Le Piège" von Tadeus Rosewicz und Julien Sorel in "Le Rouge et le Noir" von Stendhal gespielt. Der Film DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD ist nach ROSETTA, DAS KIND, LORNAS SCHWEIGEN und DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD bereits seine fünfte Zusammenarbeit mit den beiden Regisseuren.

Filmographie (Auswahl)

- 2014 LA SAPIENCE, Regie: Eugène Green
- 2014 ZWEI TAGE, EINE NACHT (*Deux jours, une nuit*), Regie: Jean-Pierre et Luc Dardenne
- 2013 DIE NONNE (*La religieuse*), Regie: Guillaume Nicloux
- 2011 DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD (*Le gamin au vélo*), Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
- 2009 LA PRIMA LINEA, Regie: Renato De Maria
- 2008 LORNA'S SCHWEIGEN (*Le silence de Lorna*), Regie: Jean-Pierre et Luc Dardenne
- 2005 DAS KIND (*L'enfant*), Regie: Jean-Pierre et Luc Dardenne
- 1999 ROSETTA, Regie: Jean-Pierre Dardenne und Luc Dardenne